

## **Wichelhaus & Co. Maschinenfabrik behauptet sich mit jungem Konzept**

### **Unikate mit viel Elektronik**

Bei der Maschinenfabrik Wichelhaus & Co. hat der Laptop den Schraubenschlüssel ersetzt. Zumindest an diesem Vormittag: Das derbe Werkzeug wird bei der Montage der neuen Rundtaktanlage zur Fräsbearbeitung von Rohrstützen nicht benötigt. Statt dessen liegt der tragbare Computer auf dem Werkzeugwagen um die Sondermaschine zu programmieren. Die Toleranz der acht Fräsachsen liegt immerhin unter einem 100stel Millimeter. Per Schraubenschlüssel ist das jedenfalls nicht mehr einzustellen.

### **Fünf Monate Arbeit investiert**

„Solide Mechanik und hochwertige Elektronik“ – was der Markt verlangt, liegt nach den Worten von Geschäftsführer Jörg Demtröder auf der Hand. Fünf Monate Entwicklungs- und Bauzeit stecken in der 4,5 Tonnen schweren und 500.000 Mark Rundtaktanlage. Ende des Jahres soll sie im Fraunhofer Institut in Sachsen laufen. Die Neuentwicklung ist ein Vorzeigestück des jungen Unternehmens mit sechs Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund 2,5 Millionen Mark. Wichelhaus & Co. wurde zwar um die Jahrhundertwende in Wald gegründet, doch als Jörg Demtröder die Firma 1994 übernahm, war er Chef und einziger Mitarbeiter in einem. Als Existenzgründer sieht sich der heute 32-jährige nicht mehr. „Eher als Existenzfestiger“, sagt er über die Perspektive. „Wir haben uns kontinuierlich weiter entwickelt.“ Höchst erfreulich sei die Marktposition.

Vergangenes Jahr zog das Unternehmen von der Rosenkamper Straße in ehemalige Produktionshallen der Firma Franzen an der Feuerbachstraße in Wald. 1100 Quadratmeter stehen jetzt zur Verfügung. Auch der elterliche Betrieb Demtröder GmbH Spezialpinzetten ist hier jetzt untergebracht. Als entscheidend wertet Jörg Demtröder das Konzept, von der Idee beziehungsweise Konzeption bis zur fertigen Anlage alles aus einer Hand anzubieten. Seit vier Jahren existiert eine eigene Konstruktion. „Wir bauen keine Serienmaschinen. Das sind alle Unikate“, betonte er. Marktnische ist, die Maschinen speziell auf Kundenwünsche anzupassen. „Deshalb ist es so wichtig, die eigene Konstruktion im Haus zu haben.“ Hauptsächlich Zerspanungsmaschinen werden hergestellt.

### **Per Computer ferngewartet**

„Heute wird vollautomatisiert“, beschreibt der Geschäftsführer die Ansprüche der Kunden an die Maschinen. Konsequenz ist, daß diese mit immer mehr Elektronik ausgerüstet werden müssen. Auch die Rundtaktanlage fürs Fraunhofer Institut. Neu daran ist, daß diese Rohrstützen für Fahrradrahmen nicht mehr schweißt, sondern klebt. Eine weitere Besonderheit ist die Fernwartung der Anlage. Über eine ISDN-Telefonleitung kann später das Produktionsprogramm in Sachsen gesteuert werden; und zwar bei Wichelhaus an der Feuerbachstraße vom Computer aus. „Das“ sagt Jörg Demtröder, „ist der Trend. Dahin geht die Entwicklung.“



Abbildung 1: Copyright Martin Kempner / Wichelhaus & Co.